

er will. Die Bauern von Lopar, welche keinen Herrn haben, bebauen die Gründe nicht besser als diejenigen von Barbat, welche alle — neben eigenen Grundbesitz — auf der Mehrzahl der Grundparzellen Kolonen sind. In Lopar und Supetaraska Draga ist sogar der Weinbau bisher gar nicht regeneriert worden, während es anderswo, wo das Kolonatswesen verbreitet ist, selten vorkommt, daß eine Weingartenparzelle noch nicht mit veredelten amerikanischen Reben bepflanzt wäre. Der Übergang ins bäuerliche Eigentum wäre indessen im allgemeinen zweifellos für die Landwirtschaft vorteilhaft, wenn unsere Bauern besser in der rationellen Landwirtschaft unterrichtet wären.

Ad 53. Der Taglohn ist bis zu 2 K ohne Nahrung, für das Beredeln der amerikanischen Reben auf grünem oder trockenem Holze 3 K ohne Nahrung. Frauenzimmer erhalten 40 Prozent weniger.

Ad 54. Täglich ist ein Fortschritt in der Wohnung und Versorgung unserer Bauern zu bemerken. Die früheren Hütten (potleusice) sind verschwunden. Selten bleibt eine Bauernwirtschaft selbst in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres ohne eigener Getreidetreucht, Wein und Fleisch.

Ad 55. Ohne landwirtschaftlichen Unterricht ist die Bevölkerung in der rationellen Bewirtschaftung ungemein zurückgeblieben, immerhin wird es besser, denn exempla trahunt. Die Bevölkerung dieser Gemeinde hat die verschiedenlichsten Tugenden und Fehler. Die Bewohner von Barbat sind nüchtern und fleißig und haben glücklich die Phylloxera-krise überstanden. Die anderen Bauern sind mehr oder minder faul, während sie sich weniger mit Weinbau beschäftigen, trinken sie sehr gerne den Wein. Nur Beispiele belehren unseren Bauern, die Vorträge des Wanderlehrers bringen buchstäblich gar keinen Nutzen, mögen sie auch noch so geschickt in der Darstellung der Vorteile der rationellen Landwirtschaft sein.

Die Gemeindeverwaltung.

Arbe, den 27. Mai 1908.

Der Gemeindevorsteher:

Tudorin m. p.

Der Gemeindebeisitzer:

Galijana m. p.